

3 Fragen an Torben Knöß:

WGE: Du bist für die WGE in der Kindergartenkommission und hast auch auf Grund deiner Kinder einen guten Einblick in die Egelsbacher Kinderbetreuung. Wie siehst du Egelsbach hier aufgestellt?

TKN: Generell ist die Kinderbetreuung in Egelsbach ja so gut aufgestellt, dass wir sogar die Nachbarkommune mit Plätzen unterstützen (die von Langen aber auch voll bezahlt werden!). Es gibt lediglich vereinzelt, von Frühjahr bis Sommer eine Warteliste für wenige Kinder, die in die Ü3 Betreuung (Kindergarten) aufgenommen werden sollen. Manchmal ist der Grund aber auch, dass der Platz in einer anderen Egelsbacher Einrichtung gewünscht wird, die zu diesem Zeitpunkt aber keinen freien Platz anbieten kann. Auch die Platzvergabe in der Schulbetreuung kann in den ersten Wochen des Schuljahres von der Verwaltung noch so optimiert werden, dass alle angemeldeten Kinder einen Betreuungsplatz erhalten.

Wir möchten auch in der neuen Legislaturperiode dafür sorgen, dass die benötigten Plätze für die Kinderbetreuung bereitgestellt werden können und die Gebühren im bisherigen Rahmen möglichst gleichmäßig auf die Eltern verteilt werden.

WGE: Wo siehst du noch Verbesserungspotentiale?

TKN: Derzeit ist die Lage etwas angespannt, da in Egelsbach inzwischen Erziehungspersonal fehlt. Zwar werden Einstellungsgespräche geführt, dennoch ist es fraglich, ob wir vor diesem Hintergrund den Vertrag mit Langen aufrechterhalten sollten. Darüber hinaus sind die Gegebenheiten durch den Bauzustand der jeweiligen Einrichtungen sehr unterschiedlich. Deshalb sollte auch hier ein Sanierungsfahrplan erarbeitet werden, wie und an welcher Stelle in Zukunft investiert werden muss.



WGE: Außerdem bist du für uns im Arbeitskreis Sportanlage Berliner Platz tätig. Wie ist da der aktuelle Stand?

TKN: 2016 ist der ursprüngliche Pachtvertrag mit der SGE von 1966 ausgelaufen. Er wurde bis 2019 verlängert und trotz dieses Arbeitskreises, der seit Februar 2019 existiert, musste der Pachtvertrag mit Zustimmung der Gemeindevertretung zunächst bis 2020 und schließlich nochmal bis Ende 2021 verlängert werden. Eigentlich möchte die SGE die Arbeiten, die derzeit u.a. vom Bauhof ausgeführt werden, selbst übernehmen und dafür ein Zuschuss von der Gemeinde in Höhe der bisherigen Kosten erhalten. Dies scheint aber nicht ausreichend zu sein. Der Arbeitskreis hat sich daher in der letzten Sitzung im September 2020 darüber geeinigt, die kurz-, mittel- und langfristigen Kosten zum Erhalt des Sportgeländes noch einmal zu ermitteln. Das Ergebnis soll in einen Beschlussvorschlag und gegebenenfalls neuen Pachtvertrag einfließen, der voraussichtlich zum Sommer 2021 in die politischen Gremien eingebracht wird. Die neue Gemeindevertretung wird dann über den neuen Pachtvertrag entscheiden.